

## OB: „Gemeinsam Lösungen finden“

Stadtoberhaupt Bernd-Erwin Schramm zum „Schulplan für die Stadt Freiberg 2009“

Der „Schulplan für die Stadt Freiberg 2009“ stand eigentlich auf der Tagesordnung der jüngsten Sitzung des Stadtrates, war dann jedoch abgesetzt worden, da u. a. der Prüfbericht des Rechnungsprüfungsamtes sowie die rechtliche Bewertung durch die Kommunal-

Bewertung durch die Kommunal-aufsicht noch nicht abschließend vorlagen. Entscheidend aber war, dass verwaltungsintern bereits jetzt konzeptionelle Vorstellungen zum Thema Jugend und Bildung in unserer Stadt diskutiert werden, die von Kindertagesstätten bis zum Gymnasium reichen und sich nicht nur im Bekenntnis für oder gegen den Standort einer Schule erschöpfen.

Die Vorlage zum Schulplan stand auf der Tagesordnung, weil ich der Auffassung war, dass dieser Stadtrat auch die in seiner Legislaturperiode gewachsenen Probleme noch zur Kenntnis nehmen sollte. Deshalb haben wir eine Vorlage auf der Grundlage des vorliegenden Sachstandes erarbeitet und gleichzeitig das Gespräch gesucht, um bei Fördermitteln und mehr als dringenden Investitionen handlungsfähig zu bleiben, nachdem mehrere Stadtratsbeschlüsse in Sachen Agricola- und Ohain-Schule ohne

Schlussfolgerungen, Konsequenzen oder Maßnahmen gefasst wurden. Ich habe zur Kenntnis genommen, dass die - den Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien entsprechenden - Analysen und Darstellungen zwar als logisch und richtig verstanden, aber unter der Maßgabe „wie stehen wir denn dann da“, nicht akzeptiert werden. Ich habe zur Kenntnis genommen, dass eine wie auch immer geartete politische Lösung erwartet wird, selbst wenn diese Lösung für künftige Entwicklungsmöglichkeiten unserer Stadt wesentliche Einschränkungen und Risiken beinhaltet. Ich habe zur Kenntnis genommen, dass auch in der Kommunalpolitik Versprechungen und Halbwahrheiten insbesondere vor Wahlen offensichtlich Konjunktur haben. Vor allem die Emotionen Betroffener bekommen dann auch in der öffentlichen Diskussion einen besonderen Stellenwert.

Wenn aber im Freiburger Grundschulbereich inzwischen im Vergleich mit der „Agricola-Schule“ von „unpersönlichen Bil-

dungsfabriken und Monsterschulen“ die Rede ist und wenn in diesen Vergleichen dem Bildungsstandort Agricola auch Bildungsinhalte und Bildungsmöglichkeiten zugeschrieben werden, die an den anderen Schulstandorten angeblich nicht möglich sind, dann ist es höchste Zeit, die Kinder, Eltern und Lehrer dieser Schulen zu schützen. Ich bin nicht nur Bürgermeister im Münzbachtal, sondern Oberbürgermeister der ganzen Stadt Freiberg.

Der nächste Stadtrat wird zu entscheiden haben, ob die Stadt Freiberg in Abwägung aller Ob- und Nachteile in der Lage ist, sich von gesetzlichen Rahmenbedingungen und üblichen Standards abzukoppeln oder auch eigene, neue Wege zu gehen, bei denen vorbehaltlos alles auf den Prüfstein gestellt wird.

Ich bin sicher, dass wir in konstruktiver Zusammenarbeit mit den Fraktionen des neuen Stadtrates sowie gemeinsam mit Lehrern, Schülern und Eltern zu künftigen Lösungen in unserer Verantwortung als Schulträger finden werden.

## Auf ein Wort:

### Parken

Parken - ein Dauerbrenner seit Jahren.

Fehlende Parkplätze behindern die Innenstadtentwicklung, so sehen es Handel und Gewerbe.

Fehlende Parkplätze sind zumindest für die Entwicklung des Tourismus nicht förderlich, so sehen es die, die sich für die Förderung des Tourismus einsetzen. Parkplätze auf unseren historischen Stadtplätzen stören das städtebauliche Erlebnis, so argumentieren die, welche die Schönheit unserer historischen Altstadt erleben wollen.

Es ist nachvollziehbar, dass man beiden Argumentationen nicht gerecht werden kann.

Einen Kompromiss wird es ebenfalls unter Wahrung der gegenwärtigen Verhältnisse nicht geben können. Deshalb ist es wichtig, Lösungen zu finden, die das Parken in der Freiburger Altstadt so organisieren, dass beiden Ansprüchen Rechnung getragen wird.



Dies ist mit der Benennung von vier Standorten für Parkierungsanlagen gelungen. Die auf der Basis dieser Entscheidung in Gang gesetzte Investorenausschreibung stimmt optimistisch, dass wir am Ende ein Ergebnis haben, mit welchem der Begriff „fehlende Parkplätze“ ein für alle Mal aus dem Wortschatz der Freiburger gestrichen werden kann.

Ohne Kompromisse wird es jedoch auch bei der Umsetzung der zwei Parkierungsstandorte nicht gehen können. Stadtplaner wie Denkmalschützer, aber auch der zukünftige Bauherr sind aufgefordert, aufeinander zuzugehen und eine Lösung zu finden, die der Stadt Freiberg am meisten dient.

Dass dies zum Wohle der Stadt Freiberg gelingt, wünsche ich mir nicht nur von ganzem Herzen, sondern werde dieses Vorhaben auch weiterhin mit aller Priorität unterstützen. Ich grüße Sie mit einem herzlichen  
Freiburger Glück auf!

Ihr  
Holger Reuter  
Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen

## Kurz notiert

### Stadttarchiv geschlossen

Das Stadttarchiv bleibt bis 7. August aus organisatorischen Gründen für die öffentliche Nutzung geschlossen, informiert Stadttarchivarin Dr. Ines Lorenz. In dringenden Fällen ist das Stadttarchiv telefonisch unter der Freiburger Rufnummer 273 126 zu erreichen.

Der nächste Termin für die öffentliche Benutzung des Archivs ist Dienstag, der 11. August 2009, von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr.

### Hochzeitstermine für Freudenstein

Eheschließungen im sanierten Schloss Freudenstein sind seit 2008 möglich. In diesem Jahr werden noch folgende Termine für diese Zeremonie angeboten: 18. Juli und 15. August.

Für die Eheschließungen stehen das Rosenzimmer im Rundturm und der Lange Saal zur Verfügung. Im Rosenzimmer finden etwa 25 Personen Platz. Der Lange Saal ist auch für größere Gesellschaften geeignet. Weitere Informationen erteilt die Leiterin des Standesamtes Freiberg, Ina Werzner, Telefon 273 170, standesamt@freiberg.de.

### Sprechstunde für Senioren

Die nächste Telefon-Sprechstunde des Seniorenbeirates des Stadtrates findet am Dienstag, 14. Juli, statt. Von 10 bis 12 Uhr steht Dr. Wolfgang Thiel, Vorsitzender des Seniorenbeirates, unter der Freiburger Rufnummer 768 756 für Anfragen und Gespräche bereit.

Mit der Telefon-Sprechstunde soll vor allem älteren Freibergern geholfen werden, denen Wege zu den Ämtern zu schwierig oder weit sind. Die Sprechstunde findet regelmäßig jeden zweiten Dienstag im Monat statt.

### Beratung für Behinderte

Die nächste Sprechstunde „Betroffene beraten Betroffene“ des Behindertenbeirates des Stadtrates findet am Freitag, 24. Juli, statt.

Die Sprechstunde wird jeweils am vierten Freitag im Monat von 9 bis 11 Uhr im Bunten Haus, Tschaikowskistr. 57a durch die Beiratsvorsitzende Ulrike Küchenmeister angeboten.

Mit der Beratung soll Menschen, die mit einem Handicap oder einer chronischen Krankheit konfrontiert sind, sowie deren Angehörigen und Freunden Hilfe bei der täglichen Lebensbewältigung angeboten werden.

### Sprechstunde des Friedensrichters

Die nächste Sprechstunde des Friedensrichters Peter Weinholt ist am Dienstag, 21. Juli, von 16 bis 18 Uhr. Sie findet im Rathaus am Obermarkt statt: im Zimmer 104, neben der Poststelle.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats. Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Freiburger Rufnummer 273 137 oder per E-Mail unter Friedensrichter@Freiberg.de.

## Baugeschehen

### Busbahnhof: Richtfest für Servicegebäude

am 10. Juli, 13 Uhr – Fertigstellung des neuen Busbahnhofs Ende Oktober

Der Stadtrat hat im März 2007 den Grundsatzbeschluss zum Neubau des Busbahnhofs zwischen Wernerplatz und Rotem Weg gefasst.

Zur Verbesserung des Umsteigens innerhalb des öffentlichen Personennahverkehrs von der Bahn in den Bus oder auch umgekehrt, werden außerdem je eine Rendezvous-Haltestelle im Bereich des Freiburger Bahnhofs und im unmittelbaren Bereich des Busbahnhofs errichtet. Gleichzeitig erfolgt eine Modernisierung der technischen Ausstattung.

Mit dem Neubau des Busbahnhofs wird dieser sechs Abfahrts-

stände für Busse und drei für Taxen sowie eine öffentliche Toilette, ein neues Fahrgastinformationssystem und neue Fahrkartenautomaten erhalten.

Darüber hinaus wird ein neues Servicegebäude errichtet. Dies ist im Baufortschritt soweit voran gekommen, dass bereits am kommenden Freitag, 10. Juli, 13 Uhr, das Richtfest erfolgen kann.

Damit liegt die Baumaßnahme des Neubaus des Busbahnhofs im vorgegebenen Bauzeitplan, sodass der planmäßigen Fertigstellung des Busbahnhofs Ende Oktober 2009 nichts entgegensteht.

### Fördermittel für Freiburger Sportplatz

Anlage an der Hainichener Straße wird neu gebaut - Baubeginn im September

Der viel diskutierte Neubau des Sportplatzes an der Hainichener Straße kann nun durchgeführt werden, informierte Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen. Denn die Stadt Freiberg erhielt zusätzliche Finanzmittel über das Konjunkturpaket 2.

Den entsprechenden Baubeschluss haben die Stadträte auf ihrer jüngsten Zusammenkunft gefasst, ebenso die dafür notwendige überplanmäßige Ausgabe beschlossen.

Der Fördermittelbescheid beläuft sich auf 1.047.840 Euro. „Damit ist ein Großteil der Gesamtkosten von rund 1.600.000 Euro gedeckt.“

Der Neubau des Sportplatzes an der Hainichener Straße beinhaltet den Umbau des vorhandenen Natur-

rasenplatzes in ein Hockey-Großspielfeld aus Kunstrasen, eine 75 m-Laufbahn parallel zum Hockey-Spielfeld, eine Weitsprunganlage, eine Kugelstoßanlage sowie fünf Tennisplätze.

Weiterhin werden die Steh- und Sitztraversen für die Zuschauer erneuert.

Die Zuwegungen werden ausgebaut und 15 Pkw-Stellplätze neu geschaffen.

Das Hockey-Spielfeld erhält eine Flutlichtanlage, welche den Trainingsbetrieb auch in der tageslichtarmen Jahreszeit sichern soll.

Baubeginn ist am 21. September dieses Jahres. Die Fertigstellung ist Ende September 2010 vorgesehen.

## Freiburger Jugendpreis 2009



Zum Empfang des Oberbürgermeisters im Rahmen des 24. Bergstadtfestes zeichnete Stadtoberhaupt Bernd-Erwin Schramm die Freiburger Studentin Anna Kutzsche mit dem Jugendpreis 2009 aus. Foto: PS

### Freiburger Studentin mit Jugendpreis geehrt

Anna Kutzsche ausgezeichnet für Engagement auf dem Gebiet der Städtepartnerschaften

Mit dem Freiburger Jugendpreis ist zum Empfang des Oberbürgermeisters Anna Kutzsche ausgezeichnet worden. Die 20-Jährige erhält diese Auszeichnung für ihr Engagement auf dem Gebiet der Städtepartnerschaften. Damit ist dieser Preis zum zehnten Mal vergeben worden.

Anna Kutzsche ist seit Jahren ehrenamtlich sehr engagiert für die Belebung der Freiburger Städtepartnerschaften: Bereits seit acht Jahren ist sie Mitglied des Komitees Freiberg - Delft, wo sie nach wie vor das jüngste Mitglied ist. Ihre Beziehungen in diese holländische Stadt sind inzwischen so innig, dass Anna die Landessprache erlernt hat.

Ähnliches gilt für die französische Partnerstadt Freibergs: Gentilly. Hier ist sie vor vier Jahren dem Partnerschaftskomitee beigetreten und fungiert bei offiziellen Terminen häufig als Dolmetscherin.

Trotz ihrer zahlreichen Aktivitäten, so war die heutige Studentin

der TU Bergakademie Mitglied im Schülervorstand des Cotta-Gymnasiums, Jugendkreisrätin und Mitstreiterin beim Nepal-Schulprojekt (das übrigens im vergangenen Jahr den Freiburger Jugendpreis erhielt), haben städtepartnerschaftliche Veranstaltungen und Unternehmungen einen festen Platz in ihrem Terminkalender: Betreuung der Delegationen zum Bergstadtfest und zu anderen Anlässen, aktive Beteiligung an Bürgerreisen, Begleitung von Jugendaustauschen als Dolmetscher, Standbetreuung bei Tourismusevents in Holland.

Der Jugendpreis, der an jugendliche oder Jugendgruppen im Alter von 14 bis 27 Jahren vergeben werden kann, ist dotiert mit 250 Euro, bei der Auszeichnung von Jugendgruppen mit 500 Euro. Einreichungsfrist ist jeweils der 31. Dezember des laufenden Jahres. Vergeben wird er für uneigennützig geleistete Leistungen, die zum Gemeinwohl der Stadt beitragen.

## Stadt setzt auf Verbraucherpreis-Index-Methode

Stadtrat soll überarbeiteten qualifizierten Mietspiegel bestätigen

Freiberg muss seinen qualifizierten Mietspiegel überarbeiten. Dazu hat sich die Stadt Freiberg selbst verpflichtet, als sie 2007 den ersten qualifizierten Mietspiegel erstellt hatte. Termin für die überholte Auflage war der 1. Juli dieses Jahres.

Der Mietspiegel muss aller zwei Jahre der veränderten Marktlage angepasst, aller vier Jahre sogar völlig neu erstellt werden.

Für die Fortschreibung gibt es nach dem Gesetz zwei Möglichkeiten: zum einen die Stichprobenmethode, zum anderen die Anpassung nach der Entwicklung des vom Statistischen Bundesamtes ermittelten

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland. Die Stadt setzt auf diese Verbraucherpreis-Index-Methode. Dazu hatte sich die aktuelle Arbeitsgruppe, in der neben Mietern und Vermietern auch Vertreter des Stadtrates und der Verwaltung mitgewirkt haben, verständigt.

Der Preisindex weist seit Inkrafttreten des ersten qualifizierten Freiburger Mietspiegels bis 30. Mai 2009 eine Steigerung von 2,5 Prozent aus. Das ist der maximale Satz, nach dem die Mieten in Freiberg in den nächsten zwei Jahren angehoben werden dürfen.

Eine Durchschnittswohnung in Freiberg, etwa eine 3-Raum-Wohnung mit zirka 70 m<sup>2</sup> und normalem Standard, kostet derzeit rund 350 €/Monat. Diese Miete dürfte nach dem überholten Mietspiegel also in den kommenden zwei Jahren um maximal 8,75 Euro angehoben werden.

Da der Index des Statistischen Bundesamtes jedoch einen überdurchschnittlichen Wert für Betriebskosten beinhaltet, empfehlen die Vertreter der Vermieter allen Freiburger Vermietern jedoch die Anhebung um höchstens 1,72 Prozent, da die Mieter diese Erhöhung der Betriebskosten bereits zahlen.

Die Stadt schließt sich der Empfehlung an.

Erstellt wird ein qualifizierter Mietspiegel nach anerkannten wissenschaftlichen Grundsätzen der Statistik. Dieser Mietspiegel muss durch die Stadt oder von den Interessenvertretern der Vermieter und Mieter anerkannt werden.

Bei dem ersten qualifizierten Freiburger Mietspiegel hatten alle Mitwirkenden diesen anerkannt und bestätigt. Der nun vorliegenden neuen Fassung hat bisher lediglich die Interessenvertretung der Vermieter zugestimmt, die Interessenvertretung der Mieter jedoch nicht. Weiter S. 2

## Geringe Bauverzögerung beim Tivoli-Parkdeck

Neuer Termin der Fertigstellung: Mitte September

Bedingt durch die starken Niederschläge in den vergangenen zwei Wochen musste die für den 22. Juni geplante Betonierung der Parkebene sechs des Tivoli-Parkdecks um eine Woche verschoben werden. „Die auf der Baustelle tätigen Baufirmen sind bestrebt, den entstandenen Verzögerungen entgegenzutreten“, informiert Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen.

Durch die heftigen Regengüsse ist auch der Austrocknungsprozess

des eingebauten Betons nicht wie üblich vorangegangen. Dadurch können auch Maler- und Beschichtungsarbeiten auf den Betonoberflächen nicht wie geplant beginnen.

Es ist daher voraussichtlich mit einer Verschiebung des Fertigstellungstermins um zehn Werktagen zu rechnen. Dies wird erforderlich, um das Parkdeck in der ausgeschriebenen hohen Qualität fertig zu stellen.

Der neue Termin für die Fertigstellung ist Mitte September.

### Einladungen

**Öffentliche Bekanntmachung**  
Sitzung des Ausschusses für Abwasserbeseitigung  
am Montag, 13.07.2009 - Beginn: 18.00 Uhr  
im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

- |  |   |
|--|---|
| <b>Öffentlicher Teil:</b>  | <b>Nicht öffentlicher Teil:</b>   |
| 01. Information durch den Oberbürgermeister                                  | 01. Information aus der Verwaltung  |
| 02. Vergabebeschluss für die Herstellung des ZKA-Sammelkanals                | 02. Sonstiges   |
| 03. Baubeschluss für die Baufeldfreimachung Regenrückhaltebecken Münzbachtal | Bernd-Erwin Schramm<br>Oberbürgermeister und Vorsitzender des Ausschusses für Abwasserbeseitigung |
| 04. Sonstiges  |   |

**Öffentliche Bekanntmachung**  
Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt  
am Montag, 13.07.2009 - Beginn: 18.15 Uhr  
im Ratssaal des Rathauses, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

- |   |  |
|---|--|
| <b>Öffentlicher Teil:</b>   | <b>Nicht öffentlicher Teil:</b>  |
| 01. Information durch den Oberbürgermeister                                 | 01. Information aus der Verwaltung   |
| 02. Bau- und Vergabebeschluss zum Bauvorhaben „Deckensanierung Kreuzermark“ | 02. Sonstiges  |
| 03. Sonstiges   | Bernd-Erwin Schramm<br>Oberbürgermeister und Vorsitzender des Ausschusses für Technik und Umwelt |

**Öffentliche Bekanntmachung**  
Konstituierende Sitzung des Stadtrates (Wahlperiode 2009 - 2014)  
am Donnerstag, 16.07.2009 - Beginn: 16.00 Uhr  
im Städtischen Festsaal des Rathauses, Obermarkt 16, 09599 Freiberg

- |  |  |
|--|--|
| <b>Öffentlicher Teil:</b>  | 05. Hinderungsgründe gemäß § 32 SächsGemO (Beschluss)                    |
| 01. Eröffnung der Sitzung und Begrüßung durch den Oberbürgermeister                            | 06. Information zur Besetzung der beschließenden Ausschüsse              |
| 02. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit         | 07. Sonstiges  |
| 03. Bericht des Vorsitzenden des Gemeindevwahlausschusses                                      | Bernd-Erwin Schramm<br>Oberbürgermeister und Vorsitzender des Stadtrates |
| 04. Verpflichtung der Stadträte auf gewissenhafte Pflichterfüllung durch den Oberbürgermeister |  |

### Stellenausschreibung

In der Stabsstelle Teilnehmungsmanagement und Wirtschaftsförderung in der Stadtverwaltung Freiberg ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle eines/einer

#### Sachbearbeiters/in Wirtschaftsförderung

neu zu besetzen.

#### Wesentliche Aufgabeninhalte sind:

- die Förderung der Ansiedlung von Industrie- und Gewerbeunternehmungen sowie sonstigen Einrichtungen
- die Betreuung ortsansässiger Unternehmen
- die Mitarbeit bei der Bereitstellung und Vermittlung geeigneter Ansiedlungsflächen
- die Bearbeitung von Fördermittelanträgen für wirtschaftliche Infrastrukturvorhaben
- Aufgaben als „Lotse“ und Berater/in bei der Bewältigung von Verwaltungsverfahren
- Zusammenarbeit mit weiteren Trägern der Wirtschaftsförderung
- Betreuung des kommunalen Wirtschaftsinformationssystems

#### Für diese verantwortungsvolle und vielseitige Tätigkeit erwarten wir von Ihnen:

- einen erfolgreich abgelegten Abschluss für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst bzw. einer vergleichbaren betriebswirtschaftlichen Ausbildung
- mehrjährige einschlägige Berufserfahrung
- ein hohes Maß an Eigeninitiative, Kreativität und Flexibilität sowie die Fähigkeit zur analytischen Denk- und Arbeitsweise
- Durchsetzungsvermögen
- Verhandlungsgeschick
- Kommunikations- und Konfliktfähigkeit
- Verschwiegenheit

Die Stelle ist als Vollzeitstelle angelegt und für die Besetzung mit Angestellten vorgesehen. Die Vergütung erfolgt auf der Grundlage der Entgeltgruppe E 9 des TVöD.

Bedingung für den Abschluss eines Arbeitsvertrages ist die Vorlage eines polizeilichen Führungszeugnisses ohne Einträge.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Personalleiter, Herr Höser, Telefon: 03731/273-140 jederzeit gern zu Verfügung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung zusammen mit Ihren aussagefähigen Unterlagen bis zum **31. Juli 2009** an die

Stadtverwaltung Freiberg  
Haupt- und Rechtsamt/Personalwesen  
Obermarkt 24  
09599 Freiberg

### Beschlüsse

Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 22.06.2009:

#### Beschluss-Nr. 1/WVA:

Der Verwaltungsausschuss beschließt die außerplanmäßige Ausgabe in Höhe von 50.000,00 € auf der Haushaltsstelle 67500.93500 (Straßenreinigung, Erwerb von beweglichen Sachen das Anlagevermögens) zur Finanzierung der Anschaffung und Aufstellung eines Schüttgutsilos (3. Salzsilo). Die Deckung erfolgt aus Mehreinnahmen der Haushaltsstelle 81700.32500 (Rückflüsse von Darlehn an kommunale Sonderrechnungen).  
Ja-Stimmen: 9, einstimmig

#### Beschluss-Nr. 2/WVA:

Der Verwaltungsausschuss der Stadt Freiberg beschließt:  
1. Eine überplanmäßige Ausgabe für die Herstellung der Funktionstüchtigkeit von Räumen im Haus Rüleln in Höhe von 70.000 € in der Haushaltsstelle: 23120.50040 Haus Rüleln/Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen  
2. Die Deckung aus der Haushaltsstelle 91900.8500 (allgemeine Deckungsreserve).  
Ja-Stimmen: 9, einstimmig

### Aus unseren Partnerstädten

## Spaziergang durch Europa

Ideen für Jubiläum 2010 gefragt



(WS). Freibergs Partnerstadt Darmstadt veranstaltet alljährlich Anfang Juni ein Europawochenende, zu dem Vertreter aus den 15 Darmstädter Partnerstädten eingeladen werden, so auch aus Freiberg. Dieses Jahr reisten vom 5. bis 7. Juni elf Delegationen aus den Partnerstädten an. Durch die Wahlen, die am 7. Juni stattfanden, nahmen aus Freiberg nur Vertreter des Partnerschaftsausschusses Freiberg-Darmstadt teil: Christine und Dr. Wolfgang Stölzel.

Der Auftakt des Europawochenendes erfolgte am Freitagnachmittag mit einer kommunalpolitischen Gesprächsrunde im Kongresszentrum „Darmstadt“. Danach wurde zum 50-jährigen Jubiläum der Partnerschaft Darmstadt-Chesterfield (Eng-

land) in der Ludwigstraße eine original englische Telefonzelle eingeweiht. Im Rahmen eines Europäischen Abends mit Auftritten verschiedener Ensembles aus den Partnerstädten klang der erste Tag in der Akademie für Tonkunst aus.

Einer der Höhepunkte des Europawochenendes: der inzwischen traditionelle Grenzgang. Er führte am Sonnabend auf ca. 12 km von der St. Barbara-Siedlung im Süden Darmstadts durch den Westwald bis zum Gelände der europäischen Wettersatelliten-Organisation EUMETSAT im Westen der Stadt. Das Schöne am Darmstädter Grenzgang ist, dass die Teilnehmer im gewissen Sinn durch Europa wandern. In nicht weiten Abständen werden sie an Ständen der Partnerstädte mit jeweils landestypischen Imbiss- und Getränken versorgt

und kommen dabei miteinander laufend ins Gespräch. Leider war dieses Jahr kein Freiburger Stand dabei. Auch die Beteiligung der Darmstädter erreichte nicht das vorjährige Rekordergebnis, weil es bis kurz vor Beginn der Wanderung wie aus Kübeln goss. Mit dem Begegnungsfest des Darmstädter Oberbürgermeisters Walter Hoffmann (SPD) klang am Abend auf dem HSE-Betriebsgelände das Europawochenende aus.

Im nächsten Jahr können Darmstadt und Freiberg das 20-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft feiern. Ideen und Anregungen zur Gestaltung dieses Jahrestages werden in der Stadtverwaltung und beim Partnerschaftsausschuss Freiberg-Darmstadt gern entgegengenommen. (Steffen Judersleben, Tel.: 273 436 oder Buero\_0B@Freiberg.de)

### Berichtigung des Wahlergebnisses der Stadtratswahl am 07.06.2009

1. Zahl der Wahlberechtigten	34.510
2. Zahl der Wähler	19.516
3. Zahl der ungültigen Stimmzettel	695
4. Zahl der gültigen Stimmzettel	18.821
5. Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen	54.433
6. Zahl der Gesamtstimmen für die SPD	6.145
7. Stimmenzahl für Rubes, Daniel (SPD)	102

Freiberg, 03.07.2009



Bernd-Erwin Schramm  
Oberbürgermeister

### Stadt setzt auf Verbraucherpreis-Index-Methode

Fortsetzung von Seite 1  
Daher beabsichtigt die Stadtverwaltung, um einen anerkannten qualifizierten Mietspiegel zu haben, die überarbeitete Fassung durch den Stadtrat bestätigen zu lassen.

Wenn die Stadträte ihn bestätigen, wird er neu gedruckt und gegen eine Schutzgebühr im Rathaus erhältlich sein.  
Den ersten qualifizierten Mietspiegel von Freiberg hatte der Arbeitskreis Mietspiegel Stadt Freiberg erstellt durch eine Gesamterhebung mit 21.000 Fragebögen.

4.000 dieser Fragebögen waren an den Arbeitskreis zurück geschickt worden. In dem Arbeitskreis wirkten u. a. Vertreter der Städtischen Wohnungsgesellschaft und der Wohnungsgenossenschaft Freiberg, der Mieterverein Freiberg und Umgebung, ansässige Immobilien-Verwaltungsgesellschaften und Stadträte mit sowie Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Die wissenschaftliche Auswertung war vom Institut für Qualitätssicherung von Stoffsystemen Freiberg der TU Bergakademie vorgenommen worden.

„Es ist sinnvoll, dass erneut alle Interessenvertreter dem Mietspiegel zustimmen, damit besteht Rechtssicherheit für Mieter und Vermieter“, wünscht Sven Krüger, Bürgermeister für Verwaltung und Finanzen. „Die nächste Neuerstellung des Mietspiegels in zwei Jahren erfolgt dann wieder durch eine vollständige Neuerfassung der Mietpreise der Stadt.“

### ESF-Bundesprogramms „Stärken vor Ort“

## Gesucht: Mitstreiter für Medienprojekt

Freiwilligenbörse des Lichtpunkt-Vereins initiiert neues Projekt

Mit Tierheimbewohner „Wuffi“ Gassi gehen, Schülerin Swetlana beim Aufsatz über die Freiburger Geschichte unterstützen oder Kaffee aus fairem Handel „unter die Leute bringen“... So kann Freiwilligenarbeit aussehen!

In dem Projekt „Ins rechte Licht gerückt“, einem Mikroprojekt des ESF-Bundesprogramms „Stärken vor Ort“, gefördert aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union, entsteht eine

Ausstellung über Menschen, ihre Motive, ihre schönen und vielleicht ersten Erfahrungen in einem ehrenamtlichen Engagement.

Arbeitslose Frauen oder Frauen in der Erziehungszeit gestalten die Ausstellung mit Unterstützung einer Medienpädagogin. Die Frauen erhalten einen Grundkurs in Fotografie und Interviewführung und schauen dann als „Fotografinnen“ und „Journalistinnen“ hinter die Kulissen der ehrenamtlich Tätigen.

Es ist eine gute Möglichkeit, interessante Leute kennenzulernen, kreativ zu sein und eine Tür für die eigene berufliche Zukunft zu öffnen.

Wer Lust hat, an diesem Projekt der Freiwilligenbörse Freiberg des Lichtpunkt e.V. mitzumachen, kann sich unter der Freiburger Rufnummer 765 987 oder per E-Mail freiboerse@web.de melden.

## Freiberger Familienbündnis ausgezeichnet

Bundesfamilienministerin würdigt Dankeschön-Aktion

Über eine Auszeichnung der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen konnte sich jetzt das Freiberger Bündnis für Familienfreundlichkeit freuen. Mit einer Anerkennungsurkunde würdigte die Ministerin die Initiative „Danke, dass Sie für Kinder da sind!“, die vom Deutschen Kinderschutzbund, Kreisverband Freiberg e.V. und der Abteilung Jugend und Familie des Landratsamtes Mittelsachsen durchgeführt wurde. Die abschließende Dankeschönveranstaltung am 15. Mai aus Anlass des Internationalen Tages der Familie wurde gemeinsam mit dem Freiberger Bündnis für Familienfreundlichkeit als Bündniszusammenkunft organisiert. Die Würdigung durch das Bundesmi-



nisterium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zeigt, dass die Initiative in Freiberg auch in der

Bundeshauptstadt Beachtung fand. „Besonders erfreut sind wir aber, dass wir mit konkreten Maßnahmen dazu beitragen können, die Position Freibergs im Standortwettbewerb als familienfreundliche Stadt weiter auszubauen und im Bewusstsein ihrer Bürgerinnen und Bürger zu festigen“, erklärt der Bündnisbeirat des Freiberger Familienbündnisses dazu. Wer Lust hat, an diesem Projekt der Freiwilligenbörse Freiberg des Lichtpunkt e.V. mitzumachen, kann sich unter der Freiburger Rufnummer 765 987 oder per E-Mail freiboerse@web.de melden.

Weitere Infos unter: www.freiberger-familienbueundnis.de, www.Lokale-Buendnisse-fuer-Familie.de

### Bauaufsichtsamt informiert

## Bau von Stellplätzen

Informationen zur Genehmigungspflicht, Baugenehmigung und weiteren Fragen

Bei Planungen für bauliche Veränderungen treten bei Eigentümern immer wieder Fragen auf. Das Bauaufsichtsamt informiert deshalb in unregelmäßigen Abständen über die Genehmigungspflicht von bestimmten Bauvorhaben und wird dazu wichtige Fragen beantworten, diesmal zum Bau von Stellplätzen.

Besteht überhaupt eine Genehmigungspflicht?  
Grundsätzlich ist für die Errichtung, Änderung oder Nutzungsänderung von Anlagen eine Baugenehmigung erforderlich (§ 59 Abs. 1 der Sächsischen Bauordnung – SächsBO). Ausnahmen bestehen nach §§ 60 bis 62, § 76 und § 77 SächsBO.

Unter Anlagen sind dabei vor allem bauliche Anlagen zu verstehen – alle Bauwerke, die mit dem Erdboden verbunden sind und aus Bauprodukten hergestellt sind. Mit dem Erdboden verbunden sind auch Anlagen, die durch eigene Schwere auf dem Boden ruhen, auf ortsfesten Bahnen begrenzt beweglich sind

oder die überwiegend ortsfest benutzt werden (§ 2 Abs. 1 SächsBO). Zu den baulichen Anlagen zählen auch Stellplätze für Kraftfahrzeuge.

Wann ist keine Baugenehmigung erforderlich?  
Stellplätze sind verfahrensfrei, wenn sie eine Fläche von 40 m<sup>2</sup> je Grundstück nicht überschreiten, das sind ca. 4 Stellplätze pro Grundstück. Außerdem dürfen sie nicht überdacht sein (§ 61 Abs. 1 Nr. 13 b SächsBO).

Die Stellplätze sind jedoch nicht verfahrensfrei, falls sie zusammen mit einem genehmigungspflichtigen Bauvorhaben (z. B. Neubau eines Gebäudes) ausgeführt werden. Sie sind dann im Rahmen des Gesamtvorhabens genehmigungspflichtig.

Sind die Zufahrten ebenso flächenmäßig begrenzt?  
Begrenzt ist die Fläche der Stellplätze selbst, die Zufahrten müssen demzufolge nicht in die 40 m<sup>2</sup> mit eingerechnet werden.  
Wie ist der Fall, wenn schon

Stellplätze auf dem Grundstück vorhanden sind?

Die Verfahrensfreiheit ist bezogen auf 40 m<sup>2</sup> je Grundstück, weitere Stellplätze sind dann genehmigungspflichtig.

Muss bei der Verfahrensfreiheit noch etwas beachtet werden?

Die Verfahrensfreiheit bedeutet lediglich, dass vorher keine Baugenehmigung eingeholt werden muss. Sämtliche öffentlich-rechtlichen Vorschriften sind eigenverantwortlich zu beachten, beispielsweise Regelungen einer möglichen Gestaltungsatzung. Anforderungen können sich auch nach dem Sächsischen Denkmalschutzgesetz oder dem Bundes-Immissionsschutzgesetz ergeben.

Wann noch Fragen bestehen?  
Diese Hinweise sollten Ihnen einen Überblick über die Rechtslage geben. Alle Sonderfälle von Bauvorhaben können dabei nicht berücksichtigt werden, im Zweifel wenden Sie sich deshalb bitte an das Bauaufsichtsamt. Für Ihre Fragen stehen Ihnen die Mitarbeiter

des Bauaufsichtsamtes im Rahmen der Sprechzeiten oder nach Vereinbarung außerhalb davon gern persönlich oder telefonisch zur Verfügung.

Hausanschrift: Stadtverwaltung Freiberg, Bauaufsichtsamt, Petriplatz 7/8, 09599 Freiberg

Sprechzeiten:  
Dienstag, 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr  
Donnerstag, 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr  
Freitag, 9 bis 12 Uhr

Telefon: 273-441  
Internet: www.freiberg.de  
E-Mail:

bauaufsichtsamt@freiberg.de  
Bereits berichtet wurde über die Rechtslage beim Bau von Garagen und Carports im Amtsblatt vom 11. Februar 2009, Terrassenüberdachungen und Wintergärten im Amtsblatt vom 11. März und den Ausbau von Dach- oder Kellergeschossen im Amtsblatt vom 27. Mai 2009; ebenfalls zu lesen unter www.freiberg.de.

### Fundstelle

Rathaus, Obermarkt 24  
© 03731/273 116

### Termin

Das nächste Amtsblatt erscheint am 29. Juli 2009.

### Impressum

Herausgeber des Amtsblattes:  
Die Stadtverwaltung  
Verantw. für den amtlichen Teil:  
Oberbürgermeister  
Bernd-Erwin Schramm  
Verantw. für den redakt. Teil:  
Pressestelle, Obermarkt 24,  
Tel.: 273 104,  
Fax: 273 130,  
www.freiberg.de  
E-Mail: pressestelle@freiberg.de

### +++VORGEMERKT+++VORGEMERKT+++

## 11. Bergfest in Pobershau ... ein Bergdorf erstrahlt im Lichterglanz 11. bis 20. September 2009

Fr., 11. September, Sa., 12. September + So., 13. September, Sa., 12. September,	17 Uhr 10 bis 18 Uhr 18 Uhr	Berggottesdienst in der Evang. Kirche <b>Traditioneller Handwerker- und Gewerbemerk</b> im Festgelände Oldie & Partynacht mit Biba & die Butzenmänner im Festzelt
So., 13. September, Mo., 14. September, Mi., 16. September, Do., 17. September, Fr., 18. September, Sa., 19. September,	14 Uhr 19 Uhr 20 Uhr 18 Uhr 20 Uhr 8 Uhr	<b>Große Bergparade und Festumzug</b> Operettengala im Festzelt Erzgebirgisches Mundarttheater im Festzelt <b>Puhdys-Konzert</b> im Festzelt Best of Disco im Festzelt <b>Großer Natur- u. Ökomarkt</b> im Festgelände
So., 20. September,	20 Uhr 17 Uhr 21 Uhr	Die Große Partynacht, live mit der Band „On Air“ im Festzelt Abschlusskonzert mit Achim Mentzel & Franziska Fischer <b>Großes Höhenfeuerwerk</b> , die Musik zum Feuerwerk live im Radio Erzgebirge

Der Kartenvorverkauf hat begonnen!

Weitere Veranstaltungen und Infos: Gästebüro Pobershau, Tel. 0 37 35 / 2 34 36  
www.pobershau.de, E-Mail: info@pobershau.de



## Bekanntmachung

Bekanntmachung der Landesdirektion Chemnitz, Az.: 32-0513.26/2005.012

Planfeststellung für die „B 173/ B 101 – Ortsumgehung Freiberg“ von NK 5046 045 Station 2,655 bis NK 5046 032 Station 1,120 in den Städten Freiberg und Brand - Erbisdorf sowie den Gemeinden Hilbersdorf, Bobritzsch und Oberschöna - Anhörungsverfahren -

1. Der Erörterungstermin zu den erhobenen Einwendungen wird am 17. August 2009, 18. August 2009, 19. August 2009 sowie 24. August 2009 und 25. August 2009 durchgeführt.
- Die Erörterung erfolgt konkret wie folgt:
- a) 17. August 2009 ab 9.00 Uhr
  - 18. August 2009 ab 9.00 Uhr
- jeweils im Freiburger Brauhaus, Körnerstraße 2, 09599 Freiberg,
- b) 19. August 2009 ab 9.00 Uhr
  - 24. August 2009 ab 9.00 Uhr
  - 25. August 2009 ab 9.00 Uhr
- jeweils in der Landesdirektion Chemnitz, Altchemnitzer Straße 41, 09120 Chemnitz, 1. Etage, Zimmer 116.

Organisatorischer Hinweis:  
Die einzelnen Termine beginnen jeweils mit der ausführlichen Vorstellung des Vorhabens durch den Vorhabenträger.  
Am 17. August 2009 ist beabsichtigt, die folgenden privaten Einwendungen zu erörtern:  
- vormittags die der Wohnsiedlung Neufriedeburg und  
- nachmittags (ab ca.13.30 Uhr) die des Ortsteils Kleinwalthersdorf u. der Löbnitzer Straße.  
Am 18. August 2009 ist beabsichtigt, die übrigen privaten Einwendungen zu erörtern.  
Am 19. August 2009 ist beabsichtigt, die Einwendungen der anwaltlich vertretenen Einwender (außer Einwendervertreter Neufriedeburg, s. den 17. August 2009) zu erörtern.  
Am 24. August 2009 ist beabsichtigt, die Einwendungen der anerkannten Naturschutzverbände zu erörtern.  
Am 25. August 2009 erfolgt die Erörterung der Stellung-

nahmen der Träger öffentlicher Belange.  
Der Einlass zu diesen einzelnen Terminen erfolgt jeweils ab ca. 30 Minuten vor Beginn.  
Die Erörterung erfolgt jeweils in der Reihenfolge der Eintragung in die am Einlass bereitliegenden Teilnehmerlisten.  
2. Der Erörterungstermin ist nicht öffentlich.  
3. Im Erörterungstermin werden die rechtzeitig erhobenen Einwendungen und Stellungnahmen erörtert. Die Teilnahme ist daher ausschließlich denjenigen, die Einwendungen erhoben haben oder deren Belange durch das Bauvorhaben berührt werden, freigestellt. Die Vertretung durch einen Bevollmächtigten ist möglich. Dieser hat seine Bevollmächtigung durch eine schriftliche Vollmacht nachzuweisen und diese zu den Akten der Anhörungsbehörde zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass bei Ausblei-

ben eines Beteiligten auch ohne ihn verhandelt werden kann, dass verspätete Einwendungen, das heißt, solche Einwendungen, die nach Ablauf der Einwendungsfrist am 04.12.2008 erhoben wurden, grundsätzlich ausgeschlossen sind und dass das Anhörungsverfahren mit Schluss der Verhandlung beendet ist.  
Sofern Einwender nicht am Erörterungstermin teilnehmen, gelten die von ihnen erhobenen Einwendungen als aufrecht erhalten und werden im weiteren Verfahren entsprechend berücksichtigt.  
4. Durch die Teilnahme am Erörterungstermin oder durch Vertreterbestellung entstehende Kosten werden nicht erstattet.

gez. Hagenberg  
Referatsleiter

## Öffentliche Bekanntmachung



Bekanntmachung über die Anmeldung der in der Stadt Freiberg und der Gemeinde Hilbersdorf wohnenden Schulanfänger für das Schuljahr 2010/2011

1. **Anmeldung der Schulanfänger**
  - 1.1. Mit dem Beginn des Schuljahres werden alle Kinder, die bis zum 30. Juni des laufenden Kalenderjahres das sechste Lebensjahr vollendet haben, schulpflichtig. Darüber hinaus können Kinder, die bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollendet haben, von ihren Eltern in der Schule angemeldet werden und unterliegen dann der Schulpflicht. (siehe Sächsisches Schulgesetz) Die Anmeldung der Schulanfänger für das Schuljahr 2010/2011 erfolgt jeweils am Dienstag, dem 08.09.09 und am Dienstag, dem 15.09.09, in der Zeit von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr in der für den jeweiligen Schulbezirk zuständigen Grundschule. Bei der Anmeldung ist die Geburtsurkunde des Kindes vorzulegen. Es ist nicht erforderlich, dass zur Anmeldung die Kinder mitgebracht werden, da die Erziehungsberechtigten, nachdem sie ihre Kinder angemeldet haben, von der entsprechenden Grundschule eine schriftliche Einladung zu einem gesonderten Termin erhalten, an dem die Kinder der Schulleiterin / dem Schulleiter vorgestellt werden.
  - 1.2. Eltern, die wünschen, dass ihr Kind eine Schule besucht, die außerhalb des für sie maßgeblichen Schulbezirkes liegt, melden ihre Kinder fristgemäß an der Schule ihres Schulbezirkes an und stellen bis spätestens 15.02.10 bei der gewünschten Schule einen Ausnahmeantrag unter Angabe der Gründe. Ausnahmegründe liegen lt. Sächsischem Schulgesetz vor, wenn
    - pädagogische Gründe dafür sprechen,
    - besondere soziale Umstände vorliegen,
    - die Verkehrsverhältnisse es erfordern.
  - 1.3. Eltern, deren Kinder in die Schule in freier Trägerschaft des Christlichen Schulvereins Freiberg e.V. eingeschult werden sollen, melden ihre Kinder in der Schule, Bernhardt-Kellermann-Straße 20, Telefon 03731/30 07 30 an. Für diese Kinder gelten die folgenden Schulbezirke nicht.
  2. Die vom Stadtrat der Stadt Freiberg in seiner öffentlichen Sitzung am 06.11.97 beschlossenen und durch Beschlüsse am 05.03.98 und 03.12.98 sowie am 03.02.2000, 08.02.2001, 07.02.2002, 05.12.2002, 01.09.2005 und am 07.09.2006 geänderten Schulbezirke der Freiburger Grundschulen gelten weiterhin für das Schuljahr 2010/2011:
    - 2.1. Schulbezirk "G. Silbermann", Am Mühlgraben 1, bestimmt durch folgende Straßen und Plätze in Freiberg:
      - Am Dom
      - Am Mühlgraben
      - Am Ostbahnhof
      - An der Nikolaikirche
      - Aschegasse
      - Bäckergäßchen
      - Badegäßchen
      - Berggasse
      - Borngasse
      - Brennhausgasse
      - Buttermarktgasse
      - Domgasse
      - Domgäßchen
      - Donatsgasse
      - Donatsring
      - Elisabethstraße
      - Enge Gasse
      - Erbische Straße
      - Färbergasse
      - Fuchsmühlenweg
      - Gerbergasse
      - Geschwister-Scholl-Straße
      - Hammerberg
      - Halsbrücker Straße
      - Helmertplatz
      - Herderstraße
      - Heubnerstraße
      - Himmelfahrtsgasse
      - Jacobgasse
      - Kirchgasse
      - Kreuzgasse
      - Meißner Gasse
      - Mönchsstraße
      - Moritzstraße
      - Nikolaigasse
      - Pfarrgasse
      - Reiche Zeche
      - Schachtweg
      - Scheunenstraße
      - Schloßplatz
      - Silbermannstraße
      - Talstraße
      - Terrassengasse
      - Theatergasse
      - Thielestraße
      - Turmhofschaft
      - Tuttendorfer Weg
      - Untergasse
      - Unterhofstraße
      - Untermarkt
      - Vor dem Meißner Tor

- 2.2. Schulbezirk der Grundschule "G. Agricola", Agricolastraße 35, bestimmt durch folgende Straßen und Plätze in Freiberg:
  - Agricolastraße
  - Am Försterberg
  - Bernhard-von-Cotta-Straße
  - Birkenweg
  - Clausthaler Straße
  - Conradsorfer Weg
  - Darmstädter Straße
  - Delfter Straße
  - Demantiusweg
  - Gustav-Zeuner-Straße
  - Hammerschmidtweg
  - Hornmühlenweg
  - Lampadiusstraße
  - Leleburstraße
  - Leipziger Straße
  - Löbnitzer Straße
  - Meißner Ring
  - Merbachstraße
  - Möllerstraße
  - Münzbachtal
  - Schulweg
  - Weisbachstraße
  - Winklerstraße
- 2.2.1. Alle Straßen und Plätze innerhalb der Grenzen des Stadtteils Kleinwaltersdorf
- 2.3. Schulbezirk der Grundschule "Th. Körner", Turnerstraße 1, bestimmt durch folgende Straßen und Plätze in Freiberg:
  - Akademiestraße
  - Albert-Funk-Straße
  - Alfred-Lange-Straße
  - Am Bahnhof
  - Am St.-Peter-Schacht
  - Am Maßschacht
  - Annaberger Straße - bis Einmündung Dörnerzaunstraße linksseitig : Haus-Nr.: 1 - 15 rechtsseitig: Haus-Nr.: 2 - 12
  - Bahnhofstraße
  - Bergstiftgasse
  - Bertholdsweg
  - Berthelsdorfer Straße - bis Eisenbahnüberführung linksseitig : Haus-Nr.: 1 - 69 rechtsseitig: Haus-Nr.: 2 - 58
  - Breithauptstraße
  - Buchstraße
  - Burgstraße
  - Carl-Schiffner-Straße
  - Dammstraße
  - Dörnerzaunstraße
  - Dresdner Straße
  - Ehrene Schlange
  - Erzweg
  - Fischerstraße
  - Forstweg - Einmündung Brunnenstraße/Maxim-Gorki-Straße linksseitig : Haus-Nr. 1-41 rechtsseitig : Haus-Nr. 2-34
  - Frauensteiner Straße
  - Friedrich-Olbricht-Straße
  - Gabelbergerstraße
  - Hornstraße
  - Heinrich-Zille-Weg
  - Hinter der Stockmühle
  - Hirtengasse
  - Humboldtplatz
  - Humboldtstraße
  - Jungestraße
  - Kaufhausgasse
  - Kesselgasse
  - Kirchgäßchen
  - Knappenweg
  - Körnerstraße
  - Kornegasse
  - Lange Straße
  - Mühlgasse
  - Nonnengasse
  - Obermarkt
  - Olbernhauer Straße - bis Eisenbahnüberführung linksseitig: Haus-Nr.: 1 - 31 rechtsseitig: Haus Nr.: 2 - 38
  - Oststraße
  - Peter-Schmohl-Straße
  - Petersstraße
  - Petriplatz
  - Platz der Oktoberopfer
  - Poststraße
  - Prüferstraße
  - Rinnengasse
  - Roßplatz

- 2.4. Schulbezirk der Grundschule "J. H. Pestalozzi", Pestalozzistraße 5, bestimmt durch folgende Straßen und Plätze in Freiberg:
  - Am Marstall
  - Annaberger Straße - nach Einmündung Dörnerzaunstraße ab Haus-Nr.: 20
  - Anton-Günther-Straße
  - Bebelplatz
  - Beethovenstraße
  - Beuststraße
  - Brunnenstraße
  - Chemnitzer Straße - bis Eisenbahnunterführung linksseitig: Haus-Nr.: 1 - 67 rechtsseitig: Haus-Nr.: 2 - 32
  - Dr.-Richard-Beck-Straße
  - Georgenstraße
  - Goethestraße
  - Goldbachweg
  - Hammerweg
  - Hirtenplatz
  - Hospitalweg
  - Johannisgäßchen
  - Johannisstraße
  - Johann-Sebastian-Bach-Straße
  - Lessingstraße - Haus-Nr.: 53 u. 64
  - Marienstraße
  - Mozartplatz
  - Neugasse
  - Obergasse
  - Pestalozzistraße
  - Saubachweg
  - Oppelgasse
  - Wallstraße
  - Ziegelgasse
- 2.5. Schulbezirk Grundschule "K. Günzel", Am Seilerberg 11 a, bestimmt durch folgende Straßen und Plätze in Freiberg:
  - Am Seilerberg
  - An der Kohlenstraße
  - Brander Straße
  - Ernst-Grube-Straße
  - Feldstraße
  - Feldschlößchenweg
  - Franz-Mehring-Platz
  - Glück-Auf-Straße
  - Johannes-R.-Becher-Weg
  - Karl-Kegel-Straße - nach Einmündung Ziolkowskistraße Haus-Nr.: 94 - 110
  - Käthe-Kollwitz-Straße - ab Einmündung Hegelstraße / linksseitig - rechtsseitig: ab Haus-Nr.: 10
  - Kurt-Eisner-Straße
  - Maxim-Gorki-Straße
  - Max-Roscher-Straße
  - Olbernhauer Straße - nach Eisenbahnüberführung linksseitig: ab Haus-Nr.: 33 rechtsseitig: ab Haus-Nr.: 40
  - Siedlerweg
  - Thomas-Mann-Straße
  - Thomas-Müntzer-Straße
  - Tschaikowskistraße - linksseitig: ab Haus-Nr.: 43
  - Werner-Seelenbinder-Straße
  - Ziolkowskistraße
  - Zuger Straße
- 2.6. Schulbezirk der Grundschule "Cl. Winkler", Franz-Kögler-Ring 84, bestimmt durch folgende Straßen und Plätze in Freiberg:
  - Albert-Einstein-Straße
  - Am Mühlteich
  - Am Wasserberg
  - Chemnitzer Straße - nach Eisenbahnunterführung rechtsseitig: ab Haus-Nr.: 34 linksseitig : ab Haus-Nr.: 69
  - Forstweg - nach Einmündung Brunnenstraße/Maxim-Gorki-Straße linksseitig: ab Haus-Nr.: 43 rechtsseitig: ab Haus-Nr.: 36
  - Franz-Kögler-Ring
  - Grenzstraße

- 2.7. Schulbezirk der Grundschule "C. Böhme", Friedeburger Straße 17, bestimmt durch folgende Straßen und Plätze in Freiberg:
  - Abraham-von-Schönberg-Straße
  - An der Bleiche
  - Arthur-Schulz-Straße
  - Balthasar-Rößler-Straße
  - Bernhard-Kellermann-Straße
  - Bertolt-Brecht-Straße
  - Brauereistraße
  - Brückenstraße
  - Clara-Wieck-Straße
  - Clauballe
  - Dietrich-von-Freiberg-Straße
  - Dr.-Külz-Straße
  - Eduard-Heuchler-Straße
  - Friedeburger Straße
  - Friedmar-Brendel-Weg
  - Gellertstraße
  - Göldnerweg
  - Hainichener Straße - linksseitig: Haus-Nr. 1 - 79 rechtsseitig: Haus-Nr. 2 - 104
  - Heinrich-Heine-Straße
  - Heinrich-Gerlach-Straße
  - Heynitzstraße
  - Johanna-Römer-Straße
  - Kurt-Handwerk-Straße
  - Lessingstraße - linksseitig: Haus-Nr. 1 - 45 rechtsseitig: Haus-Nr.: 2 - 52
  - Lindenweg
  - Martin-Planer-Straße
  - Oppelstraße
  - Paul-Müller-Straße
  - Parkstraße
  - Reimannstraße
  - Richard-Wagner-Straße
  - Robert-Schumann-Straße
  - Trebrastraße
  - Ulrich-Rülein-Platz
  - Waldenburger Straße
  - Witzlebenstraße
- 2.8. Schulbezirk der Grundschule Zug, Hauptstraße 127
  - 2.8.1. Alle Straßen und Plätze innerhalb der Grenzen des Stadtteils Zug
  - 2.8.2. Folgende Straßen und Plätze der Stadt Freiberg (Seilerberg):
    - Am Junger Löwe Schacht
    - Am St. Niclasschacht
    - Berthelsdorfer Straße - nach Eisenbahnüberführung rechtsseitig: ab Haus-Nr.: 60 linksseitig : ab Haus-Nr.: 71
    - Beutlerstraße
    - Clara-Zetkin-Straße
    - Damaschkestraße
    - Ferdinand-Reich-Straße
    - Florian-Geyer-Straße
    - Friedrich-Engels-Straße
    - Friedrich-Wolf-Straße
    - Gerhard-Hauptmann-Straße
    - Hegelstraße
    - Hilligerstraße
    - Käthe-Kollwitz-Straße - bis Einmündung Hegelstraße / linksseitig - rechtsseitig bis Haus-Nr.: 8
    - Moritz-Braun-Straße
    - Stauffenbergstraße
- 2.9. Schulbezirk der Grundschule Hilbersdorf, Hüttensteig 4
  - 2.9.1. Alle Straßen und Plätze innerhalb der Grenzen der Gemeinde Hilbersdorf
  - 2.9.2. Die Straßen in Halsbach:
    - Am Gerätehaus
    - B 173
    - Kreuzermark
    - Oberer Straße
    - Schleife
    - Siedlersteig
    - Talweg
  - 2.9.3. Die Straßen in Freiberg:
    - Oberes Muldental
    - Unteres Muldental

Aus unseren Partnerstädten

# Zehn Jahre Städtepartnerschaft mit Pribram und Walbrzych



regäste nahmen die Stadtoberhäupter zweier Freiburger Partnerstädte daran teil: Piotr Kruczkowski aus dem polnischen Walbrzych und Vaclav Cerny aus dem tschechischen Pribram.

Mit beiden Städten hat Freiberg partnerschaftliche Beziehungen – seit zehn Jahren, ein Jubiläum also. Das wurde gefeiert mit einer Fest-



Eine der ersten Aufgaben der neue Bergstadtkönigin Jeanette war die Teilnahme am Festempfang für die Jubiläen der Städtepartnerschaften. Fotos: Jungnickel (8), Mildner (2), Witkowska (1), PS (1)

Festveranstaltung für Partnerschaftsjubiläen – 2010 zwei weitere Jubiläen

veranstaltung im Städtischen Festsaal. Eingebettet war sie in eine ganze Festwoche, die mit dem gemeinsamen Konzert der Sudeten-Philharmonie mit der Mittelsächsischen Philharmonie am letzten Juni-Sonntag in der Konzert- und Tagungshalle Nikolaikirche ihren Abschluss fand.

Zur Festveranstaltung hob Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm die Bedeutung städtepartnerschaftlicher Beziehungen hervor. Sie seien eine „wunderbare Gelegenheit, Brücken zu schlagen – sowohl in die Vergangenheit wie auch in die Zukunft“.

Der Blick zurück zeige ihm, wie vielfältig und auch herzlich Städtepartnerschaften ge- und belebt werden können. Der Blick voraus hege den Wunsch, „dass wir unsere städtepartnerschaftlichen Beziehungen so lebendig wie möglich gestalten.“ Dafür sollten möglichst viele Bürger der Partnerstädte einbezogen werden. Denn „städtepartnerschaftliche Verträge allein sind einfach nur Papier.“

Der Ausblick in das gemeinsame Haus Europa sollte aber auch ermuntern, stärker nach Informa-

tionsaustausch in weiteren Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zu suchen. Zu den vorhandenen Kontakten stellt sich das Stadtoberhaupt auch Projekte für die Zusammenarbeit der Verwaltungen und der lokalen Wirtschaft vor.

„Ich fühle mich hier in Freiberg zu Hause“, hatte zum Empfang der Partnerstädte Vaclav Cerny, stellv. Bürgermeister Pribram, bewegt erzählt. Fürs Jubiläum hat seine Stadt die Broschüre „Zehn Jahre Städtepartnerschaft Freiberg – Pribram“ herausgegeben, die das vergangene Jahrzehnt beleuchtet. Doch auch kritisch bewertete er die Beziehungen Pribrams mit Freiberg, die teilweise noch in den Kinderschuhen stecken. Das soll sich ändern: „Ich möchte unsere Beziehungen intensivieren und mehr lebendig sehen“, versprach Vaclav Cerny, und lud zugleich die Freiburger nach Pribram ein.

Ein positiveres Resümee konnte Piotr Kruczkowski, Präsident der Stadt Walbrzych, ziehen. Die Beziehungen seien Jahr für Jahr gewachsen, auf allen Ebenen. „Ich brauche nicht über die nächsten zehn Jahre zu reden – sie sind

längst selbstverständlich“. Bester Ausdruck dafür sei die gelungene deutsch-polnische Woche hier in Freiberg.

Besiegelt worden waren die Partnerschaften mit Pribram und Walbrzych 1999. Beide Orte sind Bergbaustädte mit ähnlicher Struktur und Geschichte wie Freiberg. Fünf Partnerstädte hatte Freiberg damals bereits, alle im Westen – keine aus den direkten Nachbarländern im Osten. Interesse für städtepartnerschaftliche Beziehungen bekundeten viele Städte – auch aus China und Übersee. Doch „Städtepartnerschaften können nur leben und belebt werden, wenn die Orte für die Bürger auch erreichbar sind“, weiß Steffen Judersleben, Verantwortlicher für Städtepartnerschaften.

„Die gemeinsamen Aktivitäten mit den beiden Städten sind sehr unterschiedlich“, erklärt Judersleben. Mit den Partnerschaftskomitees werde versucht, vor allem die Beziehungen durch die Bürger zu beleben. „Gerade in den vergangenen drei Jahren ist da sehr viel mit Walbrzych geschehen“. Gemeinsame Sport- und Musikveranstaltungen stehen hier auf dem Pro-



Zur Festveranstaltung im Städtischen Festsaal stoßen Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm (l.), Vaclav Cerny (Mitte), stellv. Bürgermeister Pribram, und Piotr Kruczkowski, Präsident von Walbrzych, auf zehn Jahre Städtepartnerschaft an.

gramm. In Pribram sei vor allem das jährliche Dvorack-Festival ein Höhepunkt der Zusammenarbeit, aber auch die in jedem Jahr stattfindenden Fußballturniere gehören dazu.

Fünf der acht Partnerstädte, darunter Pribram und Walbrzych, waren im „Dorf der Partnerstädte“ zum Bergstadtfest mit Ständen vertreten. Die älteste Städtepartnerschaft Freibergs ist die mit Gentilly. Sie besteht im kommenden Jahr seit einem halben Jahrhundert. Und noch ein weiteres Jubiläum wird es 2010 geben: 20 Jahre Partnerschaft mit Darmstadt.

## „Freunde, die auf sich zählen können“

Deutsch-polnische Woche begeistert – Lob für Partnerschaftskomitee

Ein außergewöhnliches Fest ging mit einem großartigen und ebenfalls außergewöhnlichen Konzert zu Ende: Zum Ausklang der deutsch-polnischen Woche anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Städtepartnerschaft Freiberg und Walbrzych konzertierten die Philharmonien beider Städte gemeinsam in der Nikolaikirche. Acht Tage lang hatten rund 180 Gäste aus Walbrzych gemeinsam mit zahlreichen Freibergern ein sehr facettenreiches Programm auf die Beine gestellt, mit dem den Bergstädtern Kultur und Tradition der polnischen Partnerstadt näher gebracht werden sollten, und die zugleich Ausdruck sein sollte für die im vergangenen Jahrzehnt entstandenen Beziehungen.

Für diese gab es zur Festveranstaltung von beiden Stadtoberhäuptern nur Lob. So müssten sich beide Städte für die nächsten gemeinsamen zehn Jahre nichts wünschen“, meint Walbrzychs Stadtpräsident Piotr Kruczkowski. „Denn Freunde müssen sich nichts versprechen – sondern wissen einfach, dass es so sein wird.“ Begeistert zeigten sich sowohl Kruczkowski wie auch Freibergs Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm über die gewachsenen Beziehungen und die „fantastische deutsch-polnische Festwoche“. Sie habe nicht nur die bestehenden intensiven Kontakte gezeigt, sondern auch, dass fremde Sprachen keine Hindernis sein müssen.

Polnische Tänze zur Eröffnung des Bergstadtfestes begeisterten ebenso wie die polnische Küche im Brauhof oder die Lesung polnischer Autoren durch zwei Partnerschaftskomitee-Mitglieder in der Pressezone. Das Partnerschaftskomitee war es auch, das die Idee für die Festwoche hatte. Gemeinsam mit dem Büro Städtepartnerschaften und dem Kulturamt der Stadtverwaltung wurde sie organisiert. Und das Ergebnis rechtfertigt den Kraftakt. „Die Festwoche war eine wunderbare Bereicherung auch des Berg-



Gelungener Abschluss der deutsch-polnischen Woche: das gemeinsame Konzert in der Nikolaikirche.

»Freunde müssen sich nichts versprechen – sondern wissen einfach, dass es so sein wird«

Piotr Kruczkowski  
Stadtpräsident Walbrzych

stadtfestes und hat die Herzlichkeit der Beziehungen sehr deutlich gemacht.“

Ihren gelungenen Auftakt hatte die Festwoche mit einem ökumenischen Gottesdienst erlebt, der zugleich Dankandacht zum Kirchweihfest der Katholischen Pfarrkirche St. Johannis war. Es folgte eine Vernissage polnischer Künstler im Städtischen Festsaal, ein Tanzworkshop mit Jazz-Tänzerinnen aus Walbrzych und den Freiburger Silver Miners im Brauhof sowie ein Orgelkonzert mit Prof. Roman Perucki in der Petri-

»Dank allen, die dazu beitragen und noch beitragen, dass die Partnerschaft so lebendig ist«

Bernd-Erwin-Schramm  
Oberbürgermeister Freiberg



Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Johanniskirche, der zugleich Dankandacht zum Kirchweihfest war, war die deutsch-polnische Woche eröffnet worden.



Tanzten zur Eröffnung des Bergstadtfestes: die Folkloregruppe Zespól Piesni i Tanca Walbrzych und machten so auch zum Festtrubel auf das Städtepartnerschaftsjubiläum aufmerksam.



Jede Menge Spaß beim gemeinsamen Kochen hatten die Köche des Brauhofs und aus Walbrzych. Zwar spachen sie keine gemeinsame Sprache, die Verständigung jedoch klappte perfekt.



Kam ganz schön ins Schwitzen gegen den elfjährigen Mateusz Fraszczak aus Walbrzych: Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm verlor seinen König nach einem spannenden Spiel beim Schachturnier.

kirche. Das Schachturnier, der Auftritt polnischer Folkloregruppen innerhalb des Programms zum Bergstadtfest, Konzerte polnischer Jugendbands, Puppentheater oder die Teilnahme polnischer Schüler am traditionellen Stadtmauerlauf rundeten das Programm-Angebot ab.

Ein Höhepunkt der Festwoche: Der Besuch des polnische Botschafters in Deutschland, Dr. Marek Prawda. Im voll besetzten Ratssaal sprach er kritisch und unterhaltsam zum Thema „Noch ist Polen nicht verstanden“.

Begleitet wurde die Festwoche von Treffen von Partnerschulen, der Knappschaften und Kunstvereine beider Städte sowie der Präsenz Walbrzychs im „Dorf der Partnerstädte“ zum 24. Bergstadtfest.

Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm zeigte sich fasziniert von der Vielfalt der Kontakte. „Diese bestehen ja schon über Jahre. Ich denke hier nur an die regelmäßig stattfindenden Wanderwochenenden, Schüleraustausche und Bürgerreisen, nicht zu vergessen die gemeinsamen Ausflüge der Mountainbiker oder die jährlichen Teilnahmen auf dem Weihnachtsmarkt in Walbrzych sowie die regelmäßige Teilnahme der Albert Schweitzer Schule am polenweiten Wettbewerb 'Kunst ohne Barrieren' ..., um nur einiges zu nennen“.

Das Stadtoberhaupt dankte allen, „die dazu beitragen und noch beitragen, dass die Partnerschaft so lebendig ist und in den verschiedenen Gebieten mit Leben erfüllt wird. Ich bedanke mich ausdrücklich bei Artur Wylandowski und Hanna Kulik, bei unserem Partnerschaftskomitee sowie meinen Mitarbeitern, ohne die eine deutsch-polnische Woche in dieser Einzigartigkeit und Vielfalt nicht möglich gewesen wäre.“

Im September wird der Oberbürgermeister zu einem Gegenbesuch nach Walbrzych reisen. „Ich werde dort unter anderem die Stadt und ihre Umgebung gemeinsam mit Stadtpräsident Kruczkowski per Rad erkunden. Wir werden aber auch die Gesprächsmöglichkeiten nutzen, um uns über neue Projekte und Aktivitäten auszutauschen.“

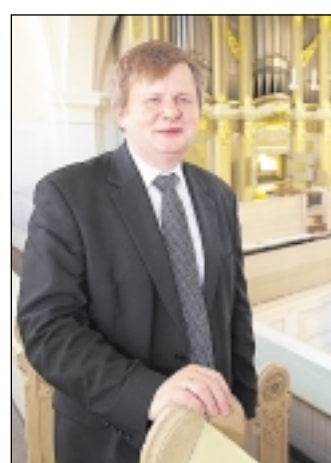
Anfang Oktober steht das dritte gemeinsame Wanderwochenende auf dem Programm. Nach der Premiere vor zwei Jahren in der polnischen Partnerstadt war im Vorjahr eine Gruppe Walbrzycher in Freiberg zu Gast und gemeinsam mit den hiesigen Gasteltern im Erzgebirge unterwegs. Nun werden wieder Freiburger nach Walbrzych reisen. Diesmal soll das Wochenende ganz im Zeichen Gerhard Hauptmanns stehen.

Interessenten, sowohl für das Wanderwochenende als auch als Mitstreiter im Partnerschaftskomitee, können sich an Steffen Judersleben wenden:

Tel. 273 436  
E-Mail: Steffen\_Judersleben@freiberg.de.



Zahlreiche Interessierte waren zum Vortrag von Dr. Marek Prawda, polnischer Botschafter in Deutschland, gekommen – im Bild mit Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm (l.).



Prof. Roman Perucki begeisterte mit seinem Orgelkonzert in der Petrikerche.



Hatte schnell Fans in Freiberg: der Frontmann der Walbrzycher Band „Freak of Natur“.



Flotte Tänze zu modernen Klängen: Beim Tanzworkshop im Brauhof boten die jungen Tänzerinnen der Jazz-Tanzgruppe aus Walbrzych Auszüge aus ihrem Repertoire.



Zwei Ausstellungen gab es im Städtischen Festsaal zur deutsch-polnischen Woche: Polnische Künstler zeigten ihre Werke und eine Exposition gab Auskunft über die Partnerstadt.